

Fränkisches Liedgut

herausgegeben von der Musikabteilung im Studio Nürnberg
des Bayerischen Rundfunks

Lustig Ihr Brüder

Volkslied aus Unterfranken (Hofheim)

Aus der Sammlung Ditfurth

Sopran 1 u 2

Lu-stig, ihr Bru-der, laßt Grill-len und Sor-gen sein! Setzt euch hier nie-der bei Bier und bei

Alt

Wein! Ju-beln und Sin-gen Tan-zen und Sprin-gen, wer will's uns weh-ren, so lang wir jung sind? Tral-la-

la-la!

1. Lustig, ihr Brüder, laßt Grillen und Sorgen sein!
Setzt euch hier nieder bei Bier und bei Wein!
Jubeln und Singen, Tanzen und Springen,
wer will's uns wehren, so lang wir jung sind?
Trallalala
2. Hott's tausend Schlapperbenk, wie schmeckt der Wein so gut!
Vivat soll leben, der einschenken tut!
Vivat soll leben, mein Schatz daneben!
Jeden sein G'sundheit, der austrinken tut!
Trallalala
3. Heut Abend gegen neun geh' ich zu mein Schätzlein still,
Tu kein Wetter scheun, geh' es, wie es will;
Regnet oder schneit es, kümmert mich keines,
Wann mir's mein Schatzel nur immer gut ist.
Trallalala

Lösungen der Rätsel in Nr. 4/1952 der Bundesbriefe

1. Außer in der Rhön und ihren südlichen Vorbergen Sodenberg und Reusenberg (zwischen Gemünden und Hammelburg) steht in Ostfranken Basalt noch an: in geringer Menge w. von Alzenau und nw. und sw. von Obernburg a. M.; in 2 abgebauten Aufschlüssen im Vorgelände des Steigerwaldes bei Grettstadt und Dürrfeld (vom Volk einst Höllmauern oder Teufelsmauern genannt); ferner längs zahlreicher nnö. gerichteter Spalten im Haßgau und über das ganze Grabfeld n. von Königsberg über Maroldsweisach (hier das bedeutendste Vorkommen) bis gegen Hildburghausen und Eisfeld hin; schließlich längs einer ebenfalls nnö. gerichteten Spalte in der Fränkischen Schweiz bei Heiligenstadt, das Tal der Leinleiter überquerend. Alle diese Basaltvorkommen sind Zeugnisse dafür, daß in der Tertiärzeit das glutflüssige Erdinnere, das „Magma“, entweder in Schloten oder längs tiefer Verwerfungen emporquoll und an der Erdoberfläche eben zu Basalt oder anderen Auswurfgesteinen verhärtete.

2. Die Siegfriedsage ist in Ostfranken nicht durch künstliche neuzeitliche Mache (wie anderswo), sondern in echter volkstümlicher Überlieferung verörtlicht in der Umgebung von Seifriedsburg bei Gemünden a. M. Der Held des Nibelungenliedes und des Gedichtes von „hürnen Seifrit“ erscheint hier als ein Schweinehirt „Säufritz“, der sich mit einem in der Saale gefundenen Stein reibt und dadurch unverwundbar wird, dann als Ritter in der Heimat und in der Welt Heldentaten vollbringt, zu großem Reichtum gelangt und sich w. des heutigen Dorfes Seifriedsburg an der Stelle einer noch heute vorhandenen Vierecksschanze eine Burg erbaut, die später durch ein Unwetter zerstört wird. Darüber hat Universitätsprofessor Otto L. Jiriczek im Archiv des Hist. Vereins von Ufr. 59. Bd. 1917 ausführlich geschrieben. Später hat dann der Geologe Kirchner/Würzburg im Buntsandstein der nächsten Umgegend versteinerte Fußspuren von Chirotherien und anderen Tieren gefunden und wahrscheinlich gemacht, daß die Sage von Siegfried, der unweit Seifriedsburg auf der „Lindwurmwiese“ bei Kloster Schönau „allerhand Getier“ erlegte, hier auch einen bemerkenswerten paläontologischen Hintergrund hat.

3. Die 19 (und mit dem ursprünglich schwäbischen, nachher fränkischen Sualafeld 20) amtlichen ostfränkischen Gaue sind in überwiegender Zahl nach Flüssen oder Flößchen genannt und bei einigen ist dies wenigstens höchst wahrscheinlich. Ganz sicher nicht so gebildet sind nur 2 Namen: Waltsazzi, „Waldansitzer“, der Gau im 2. Maindreieck w. von Würzburg; und Wingarteiba, das heutige „Bauland“ im badischen Franken, ob man nun, wie bisher gewöhnlich, den Namen als „Weingartengau“ erklärt, oder, was viel mehr befriedigt, mit Peter Paul Albert (in „Herbipolis Jubilans“ S. 123 ff.) als „Gau der

Winegardis“, einer burgundischen Fürstin aus dem Hause der Gibikungen, die hier Siedlungsführerin war — um 286, als die Burgunden mainabwärts sich neue Wohnsitze suchten. Dann würde man allerdings besser „Wingardeiba“ schreiben.

4. Nach der Wildkatze und ihren Jungen ist doch wohl die Randhöhe des Steigerwaldes 459 ö. Gerolzhofen, das „Murrleinsnest“ genannt. Den alten volkstümlichen Namen Murr hat E. T. A. Hoffmann als Name eines zahmen Katers in seinem Roman „Kater Murr“ verewigt. „Murrele“ sind in fränkischen Gegenden die jungen Katzen; als „Hosemurrlich“ wird das Wort auch für junge Hasen gebraucht.

5. Roppach, d. i. Rot(h)bach heißen in Franken Bäche, deren Wasser entweder infolge der Farbe des Grundes als rötlich erscheint oder die wirklich rot gefärbt sind, weil sie aus eisenschüssigem Gestein kommen. Dies gilt von dem Roppach, der heute bei Bamberg unterhalb Hallstadts in den Main mündet; an ihm tagte wohl schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts eines der „Kaiserlichen Landgerichte“ Frankens, nämlich das fürstbischöfliche Grafengericht des Radenzgaus, bis es 1512 an den bischöflichen Hof nach Bamberg verlegt wurde

Neue Rätsel

1. Wie entstanden die Tongallen unserer fränkischen Sandsteine?
2. Wo in Franken stand der Wald Vircunnia?
3. Wo war das „Land zwischen den vier Walden“?
4. In welchen ostfränkischen Wäldern wird noch der Edelhirsch auf freier Wildbahn gehegt?
5. Welche fränkischen Städte führen einen Hasen im Wappen?

Der Buchbinder und Bildereinrahmer zu dem Sie Vertrauen haben können

Adam Metzner

Bamberg

Austraße 37, hinter der St. Martinskirche

SEIT 1909

BUCHDRUCKEREI



PIUS HALBIG

WÜRZBURG

Ecke Kroaten-Theresienstr.

Ruf 2444

Vom Frankenbund und von fränkischer Kultur

Alzenau

Die junge Stadt (siehe Bundesbrief 1952 Nr. 1) beging in einer Heimatfestwoche vom 9.—14. Juli ihre Stadterhebungsfeier. Ein historisches Festspiel „Meister Lukas, der Silberschmied von Alzenau“ von Nikolaus Fey, Sporttage, Tierschau, Bauernkundgebung, Kundgebung der Heimatvertriebenen, ein Kinderfest und Ausstellungen weist die Festfolge auf. Der Sonntag brachte Festgottesdienst, Totenehrung und einen farbenprächtigen Festzug mit geschichtlichen, wirtschaftlichen und sportlichen Gruppen. Besondere Beachtung fanden die Wagen aus der eigengearteten Geschichte des Freigerichts. 30 Bilder des Zuges wurden von der bodenständigen Wirtschaft gestellt. Der Höhepunkt der Feier war die Übergabe der von Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft, Bankgewerbe und Landrat und Gemeinden gestifteten Amtskette des Bürgermeisters, eines Meisterstücks der Hanauer Goldschmiedekunst. Der Festführer brachte Aufsätze über Geschichte des Ortes, der Pfarreien, über die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und eine Ehren tafel der Gefallenen und Vermissten. Der starke Besuch der obengenannten und der gesellschaftlichen Veranstaltungen war ein Zeugnis der engen Verbundenheit zwischen Kreisstadt und Umland. J. A. E.

Ansbach

In Fortsetzung unserer Würdigung der „Mittelfränkischen Heimatbogen“, herausgegeben von Rudolf Schlamp, Schriftleitung Franz Bauer, wird heute auf neu vorgelegte Proben verwiesen: Nr. 7 „Hans entdeckt Fürth“ (besonders sein Großgewerbe!); 9 und 10 „Berühmte Nürnberger“; 11 „In und um Rothenburg o. T.“ (mit Wanderung zur „Europäischen Wasserscheide“); 15 „Schwabach und Schwabacher Land“ (der Umkreis erstreckt sich u. a. bis Abenberg, Spalt, Heilsbrunn und Roth); 17 „Die Reise nach Dinkelsbühl“ (Kinderzeche; Christoph von Schmid). Unser Urteil über die zuerst vorgelegten Proben bleibt bestehen. Die Texte (von verschiedenen Verfassern) sind durchaus jugendtümlich, die Bebilderung (auch von verschiedenen Urhebern) ist nicht nur künstlerisch durchaus einwandfrei, sondern zur genaueren Betrachtung durch die kleinen Leute bestens geeignet. Mir scheint, daß dieses Zwischending von Buch und Zeitung in Hinsicht auf Auge und Hand der Kinder und für Verwendung innerhalb und außerhalb des Unterrichts ein „Ei des Kolumbus“ darstellt; und dieses mittelfränkische hier ist besonders hübsch gefärbt!

Bamberg

1. Neueintritt:
Höhn Rudolf, Lehrer, Bamberg, Mutschelleweg 2/II
Warnke Theodor, Städtischer Sparkassenangestellter, Gönnerstraße 17/0

2. Umzug:
Bfr. Bruno Klichenthal ist nach Frankfurt/Main, Rehrstraße 43 verzogen.

3. Verstorben:
15. 8. 52 Bfr. Brauerei- und Mühlenbesitzer Konrad Lechner, Mühlendorf bei Bamberg, und
23. 9. 52 Dr. iur. et rer. pol. Leopold Schäfer, Ministerialdirigent i. Reichsjustizministerium i. R.,

Bruder von Bfr. Oberstudiendirektor i. R. Dr. Wilhelm Schäfer. Sie ruhen in Frieden.

4. Geburtstag:

28. 9. 52 vollendete Fräulein Elisabeth Göller, Inhaberin der Textilwarenhandlung Sibylla Schneider und Elis Göller, ihr 80. Lebensjahr. Der Jubilarin, die dem Frankenbund seit 29. 12. 1920 angehörte, haben Gesamtbund und Gruppe Bamberg die herzlichsten Glückwünsche dargebracht.

Banz

Die vom Angelicum Banz, vom Fränkischen Verband für Bürgerrechte e. V. Würzburg, von der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft Nürnberg und vom Frankenbund für 3. bis 5. 10. einberufene Versammlung fränkischer Juristen und Pädagogen zu einem Gespräch über „Staat der Massen oder Staat der Bürger“ nahm unter besonderer Leitung von Lektor Martin Kuhn vom Angelicum und Dr. Kadelbach / Würzburg in dreitägigen ersten Vorträgen und Wechselgesprächen, unter fördernder Mitwirkung des Bayerischen Rundfunks, Studio Nürnberg, einen äußerst anregenden Verlauf. Wichtige Grundsätze für die Erziehung zum Staatsbürgertum wurden gefunden; soweit sie vorerst nur angedeutet werden konnten, verlangen sie eine Fortführung dieser Gespräche, die denn auch in Aussicht genommen ist. Musikalische Vorträge von Professor Knettel / Würzburg auf einem 1627 in Lichtenfels hergestellten Positiv und von der Geigerin Sophie Hofmann umrahmten und verschönten die Gespräche.

Hallstadt

28. 9. 52 sprach in der Gruppe des Fr.-B. Hauptlehrer J. Groh über „Hallstadt im Wandel der Geschichte“. Der Obmann der Gruppe Oberlehrer J. Weiß und der Gebietsobmann Franken Ost Hans Reiser dankten dem Redner für den wertvollen Vortrag, auf den wir in einem der Bundesbriefe noch eingehender zurückkommen werden.

Hammelburg

Der Landkreis Hammelburg ist dem FB als körperschaftliches Mitglied beigetreten.

Herrieden

30. 9. 52 sprach nach einer Operation Bfr. Frau Crescentia Eisenbrand, Witwe des Bfr. Stadtinspektors Theodor Eisenbrand dem, nachdem sie noch mit großer Freude an dem Fränkischen Abend des 29. 8. teilgenommen hatte. R. i. p.

Kitzingen

Neueintritt:
Freudinger Kurt, Fischergasse 22
Oktoberveranstaltung. Es spricht Dr. Pampuch über „die Verstepung Franks“.

Marktbreit

1. Die Gruppe Marktbreit, deren offizielle Gründungsversammlung im November stattfinden wird, führt als erste Veranstaltung am 12. Okt. eine heimat- und kunstgeschichtliche Fahrt nach Kleinlangheim, Wiesentheid, Rüdtenhausen, Abtswind und Castell durch.

2. Neueintritte:

Busch Marie, Hausfrau, Marktbreit
Dürr Hans, Hauptlehrer, Obernbreit
Görke Wilhelm, Studienrat a. D., Marktbreit
Heywang Ernst, Schulrat a. D., Marktbreit
Hirth Rudolf, Stud. Assessor, Marktbreit
Hoerner Karl, Hauptlehrer i. R., Marktbreit
Kröner Erwine, Lehrerin, Obernbreit
Lang Hans, Lehrer, Marktbreit
Liedel Georg, Dentist, Marktbreit
Pickel Franz, Kaufmann, Marktbreit
Roth Hans, Hauptlehrer, Marktstett
Schwab E., Lehrer, Marktstraße 182
Seuffert Hedwig, Buchhalterin, Marktbreit
Werb Franz, Hauptlehrer, Marktbreit
Ziegler Stefani, Lehrerin, Marktbreit

Münnerstadt

Neueintritte:

Bäumler Walter, Kaufmann, Hauptstr. 77
Frankenberg Johann, Amtsgerichtsrat, Amtsgericht
Geiling Otto, Zweigstellenleiter, Hauptstr. 155
Krais Otto, Kaufmann, Hauptstraße 89

Die Stadtgemeinde Münnerstadt ist dem FB körperschaftlich beigetreten.

Neuendettelsau

S. 9. 52 starb hier Oberstudiendirektor i. R. Dr. Wilhelm Zillinger, geb. 19. 12. 1885 zu Windsheim; um ihn trauert seine 2. Gattin Marie, geb. Krackhardt. Der höchst ehrenden Würdigung des Toten als eines hervorragenden Schulmannes und ausgezeichneten Philologen durch den Rektor der Augustana-Hochschule Dr. Georg Metz haben wir hinzuzufügen, daß wir in dem Verbliebenen eines der ältesten Mitglieder des Fr.-B. betrauern. Wie sehr er das Wesen unseres Bundes zutiefst erkannt hatte, geht aus einem Schreiben hervor, in dem er, selbst schon von schwerer Krankheit heimgesucht, aus Bad Windsheim am 17. 6. 52 dem Bundesführer zum Geburtstag Glück wünschte. Wir bringen eine Stelle aus diesem Schreiben, nicht wegen der Person des Beglückwünschten, sondern weil die Zeilen eine hohe Ehrung der Ziele des Fr.-B. enthalten. Dr. Zillinger schrieb: „Ich wünsche Ihnen von Herzen zu Ihrem 70. Geburtstag Gesundheit und Kraft, Ihrem Werke weiter zu dienen bis in das höchste Alter hinein, Ihrem Werk, in dem etwas „Einmaliges“ sich kund tut, das vorher nicht da war und in seinem umfassenden Inhalt nach Ihnen nicht wiederkommen wird, auch in keinem anderen deutschen Gau.“ Mögen sich die Bundesfreunde an dieser Anerkennung unserer Ziele durch den teuren Verbliebenen erbauen und erheben.

Rothenburg o. T.

Hier ist im Verlag J. P. Peter, Gebrüder Holstein, 1952 ein schön gedrucktes und mit hübschen Textbildern von Rosemarie Richter, Rothenburg, ausgestattetes Büchlein erschienen: Georg Kanzler, Spätsommerleuchten. Eine Scheffelnovelle. Der Verfasser, Pfarrer zu Leutenbach bei Forchheim, durch seine Erzählung „Der Burgkaplan“ schon bekannt geworden, hat hier in seiner anmutigen Sprache, die durchaus auf der Höhe des künstlerischen Novellistentones steht, den gealterten, schon von Todesahnungen überschatteten Scheffel in die ihm so liebe Fränkische Schweiz, in den Wallfahrtsort Göswein-stein und in das derbkrafftige Volkstum des „Gebürgs“ hineingestellt. Noch einmal ist der Dichter in sein „Land der Franken“ gefahren; dies wird rührend und verklärend dargestellt und so gewissermaßen aus dem fränkischen Volk heraus

den Manen des Dichters ein Dank erstattet für sein, wie es scheint, unsterbliches Frankenlied.

Sand a. M.

Am 28. 9. 52 beging hier die katholische Kirchengemeinde die 200. Wiederkehr der Weihe ihres Gotteshauses, das zwar schon in seinem jetzigen Bestand 1727 bis 1731 erbaut, aber erst 27. 9. 1752 geweiht wurde. Aus diesem Anlaß veranstaltete Pfarrer Albrecht Söllner einen Heimatabend; er selbst sprach vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft über die Geschichte der Kirche Sand, die zuerst eine Filiale von Knetzgau, seit 1682 von Zell a. Ebersberg gewesen war, 1812 eine eigene Kaplanei erhielt und 1922 zur Pfarrei erhoben wurde; und weiterausgehend sprach dann Dr. Peter Schneider über Land, Leute und Geschichte der Gegend, die ein Durchdringungsgebiet der Hochstifte Würzburg und Bamberg darstellt. Den Abend verschönte der Kirchenchor unter Leitung von Hauptlehrer Vollmuth und ein junger Tenor aus Sand durch Lieder von Schubert und Hugo Wolf.

Scheinfeld

Neueintritt:

1. Das Landwirtschaftsamt Scheinfeld ist mit Wirkung vom 1. 1. 52 dem FB körperschaftlich;
2. Landwirtschaftsrat Rudolf Heid ist dem FB mit Wirkung vom 1. 1. 52 beigetreten.

Seßlach

Mit einem Umfang von 16 Seiten in der Mitte zwischen einem der landläufigen Stadtprospekte und einem weitschichtigen Stadtbuch steht die Schrift „Die schöne Heimat. Das Frankenstädtchen Seßlach“ von Hans Reiser 1952, Druck Pius Halbig, Würzburg, geziert durch schöne Lichtbilddaufnahmen (auch nach Stichen von Ludwig Richter) und durch Zeichnungen von Max Schnöhl/Lichtenfels. Aus dieser Schrift spricht die ganz besondere Liebe des Verfassers zu seiner Geburtsheimat, aber auch seine gediegene, auch schon durch andere Aufsätze bekundeten Kenntnisse über ihre Geschichte; der Teil „Die Siegel und Wappen von Seßlach“ ist schon in Nr. 2/3 unserer Bundesbriefe erschienen. Die malerischen Einzelheiten Seßlachs kommen in der Schrift durch Bild und Wort zu schöner Geltung. Nun gibt es allerhand Stadtbeschreibungen; hier aber liegt der Fall so, daß der Verfasser nicht nur ein begeisterter Betrachter fremder Leistungen ist, sondern sich um die Erhaltung dieses reizenden Stadtbildes selbst schon große heimatpflegerische Verdienste erworben hat, die längst auch die gebührende Anerkennung gefunden haben.

Wirsberg

Veranstaltungen im Colloquium Historicum Wirsbergense bis zum Schluß des Kalenderjahres:

10. 11. in Neuenmarkt, Gaststätte Schweizer, 20 Uhr: Pfarrer Seggel, Mistelgau, „Not und Hilfe in alter Zeit“.
29. 11. i. Lichtenfels, Bürgerbräugaststätte, 15 Uhr: O. Frhr. von Schaumberg, Bamberg, „Der deutsche Landsknecht in der deutschen Kulturgeschichte“.
10. 12. in Kulmbach, Altdeutsche Bierstube, 19.30 Uhr: Martin Kuhn, Banz, „Die Heimat als Erlebnis in den Gedichten der Gefangenen des Ostens“.
29. 12. in Neuenmarkt, Gaststätte Schweizer, 20 Uhr: Hans Edelmann, Kulmbach, „Aus der Geschichte des Klosters Marienweiher“.

Würzburg

1. Neueintritte:

Brückner Ludwig, techn. Oberinspektor,
Randersacker/ Herrnstraße 208 b
Dr. v. Freeden, Max H., Direktor des Mainfränkischen Museums, Festung Marienberg
Fritz August, Geschäftsführer, Höchbergerstr. 48
Geyer Paul, Landgerichtsrat, Erthalstr. 15 c
Gerlinger Hermine, Wzbg., Bremerweg 18
Heller Paula, Sekretärin, Sanderglacisstraße 4
Dr. Maginot Alfons, Zahnarzt, Schönbornstr. 1/2
Schäfer Adolf, Prokurist, Würzburg, Nikolausstraße 12 b
Dr. Seufert Josef, Landgerichtsrat, Würzburg, Arndstraße 37

2. Die Stadt. Sparkasse Würzburg ist dem FB als Körperschaftliches Mitglied beigetreten.

3. Hier erschien im Selbstverlag von Theodor Leibold: Botanischer u. kunsthistorischer Führer für den Würzburger Hofgarten und für die städtischen Grünanlagen einschließlich des Ringparks. Von Johann Niehus, langjährigem Oberinspektor am botanischen Garten der Universität Würzburg, neubearbeitet von Theodor Leibold, Dendrologen. In dieser sehr dankenswerten Schrift wird eine Geschichte des Hofgartens und des Ringparks gegeben, werden die Anlagen im weiteren Umkreis kurz geschildert, wird über die Einführung ausländischer Ziergehölze in den Gärten und Parks von Mitteleuropa gehandelt und dann im einzelnen alle Gehölze streng wissenschaftlich benannt, aber auch vielfach durch wertvolle Erläuterungen der Allgemeinheit nahegebracht. Dem vorbildlichen Büchlein wären auch in anderen Städten Nachfolger zu wünschen; denn interessante Gartenanlagen mit eingestreuten exotischen Gewächsen gibt es mehrfach, z. B. besonders in Bamberg.

4. Ein Sohn der Stadt, der angesehene fränkische Schriftsteller Leonhard Frank, vollendete 4. 9. 52 sein siebzigstes Lebensjahr. Über die Grenzen Frankens hinaus hat sein Heimatroman „Die Räuberbande“ Beachtung gefunden, nicht minder, „Das Ochsenfurter Männerquartett“. Über die Grenzen Deutschlands hinaus wurde

er besonders durch sein dem Friedensgedanken dienendes Buch „Der Mensch ist gut“ bekannt. Aus diesem Buche las vor Jahren bei einem Leonhard-Frank-Abend in Würzburg der unlängst verschiedene Bfr. Dr. Wilhelm Zillinger charakteristische Proben vor, nachdem er vorher das Werk des Dichters gewürdigt hatte.

Zellingen am Main

Vor 700 Jahren schloß sich die Zellinger Jugend zu einer Leuchtenbruderschaft zu Ehren der Gottesmutter zusammen. 400 Jahre später wurde der Geist der in den Wirren der Zeit untergegangenen Bruderschaft neu geweckt. In den ersten Augusttagen 1952 wurde das 700 jährige Jubiläum dieser religiösen Gemeinschaft gefeiert. Aus diesem Anlaß gab die Gemeinde eine Festschrift in Druck, die zu einer Ortsgeschichte der schon 744 in einer Urkunde genannten Ortschaft Zellingen erweitert wurde. Grundlage hiezu waren die heimatlichen Forschungen von Professor Dr. Eugen Dickert, einem Sohne der Gemeinde. Die Geschichte der Bruderschaft, Baugeschichte und Beschreibung der Maria-Hilfkapelle (1685 erbaut, mit Altären des späteren Würzburger Hofbildhauers Peter Wagner), der Pfarrkirche (die dritte des Ortes: erste 1251, zweite unter Julius Echter 1615 erbaut, die jetzige 1787 durch Umbau des fürstbischöflichen „Weissen Schlosses“ nach Geigels Plänen entstanden), der Werdegang der Zellinger Schule, Zellingen im Bauernkrieg werden in umfangreicheren Abschnitten behandelt. Dr. Dickert stellt dann in einer „kleinen Chronik“ die wichtigsten Ereignisse aus der Geschichte des Dorfes zusammen. Wir erwähnen daraus nur, daß Zellingen 1312 von König Heinrich VII. Schweinfurter Stadtrechte erhielt, die Erlaubnis der Ummauerung nicht ausnützte und das Stadtrecht bald wieder verlor, ferner, daß der letzte männliche Sproß des Echterschen Hauses, Erbmarschall Johann Philipp Echter am 16. März 1665 in Zellingen verstarb (im Würzburger Dome beigesetzt).

Das Büchlein ist gut gebildet. Bearbeiter und der Gemeinderat als Herausgeber der aufschlußreichen Schrift verdienen den Dank aller Heimatfreunde.
J. A. Eichelsbacher

B A M B E R G

Rühle & Vöhringer

Bamberg, Lange Straße 25 · Ruf 877

Spezialgeschäft für

Wolle

Wollwaren

Strümpfe

In *Optik* und *Photo*
immer gut beraten
von
nusser
Bamberg
Maxplatz



WENN FOTO

dann zu

 **FOTO BAUER**

Bamberg, Hauptwachstr. 3 · Ruf 538

Wecker ^{mit Garantie} ab DM **5.90**

in kleiner und großer Ausführung

UHREN-KAISER

Bamberg - Grüner Markt 28